Adolf Hoffmann

(19.10.1930 – 01.12.2018)

Pionier und Urgestein der Zupf- und Volksmusik

Würdigung von Edwin Mertes

Abbildung 1: Adolf Hoffmann, heiter und in sich ruhend, 2007

Inhaltsverzeichnis

Adolf Hoffmann....2
Pionier und Urgestein der Zupf- und Volksmusik....2
Zum Gedenken....2
Dorfgemeinschaft und Heimatscholle....2
Die Anfänge der Alsweiler Mandolinenmusik....3
Zaghafter Wiederbeginn nach dem Krieg....3
Vereinsgründung und Aufschwung....5
Überörtliches Engagement....8
Ehrungen....8
Zum Abschied....9
Autor:....11
Quellen:....11

*Abbildung 1: Mandolinenverein Alsweiler 2007, v.l.n.r.: **Adolf Hoffmann**, Brigitte Marx, Ursula Werth, Rosemarie Schmidt, Herbert Schmidt, Tilli Schmidt, Agnes Thome, Klaus Hoffmann, Marlene Kirch, Anne Ebert*

Adolf Hoffmann

(19.10.1930 – 01.12.2018)

Pionier und Urgestein der Zupf- und Volksmusik

Würdigung von Edwin Mertes

Zum Gedenken

Im Dezember 2018 verstarb ein persönlicher Freund, ein Idealist und Pionier der saarländischen Mandolinenmusik. In *Alsweiler*, einem idyllischen Ort im nördlichen Saarland, wo seine Wiege stand, wurde er auch zu Grabe getragen. Auf den Internetseiten seiner Heimatgemeinde stand zu lesen: *„Der Mandolinenverein Alsweiler trauert um seinen* ***Ehrenvorsitzenden*** *Adolf Hoffmann (19.10.1930 – 01.12.2018) Kämpfer, Vorbild, Freund."* Sein Orchester annoncierte: *„Alsweiler trauert um Adolf Hoffmann. Langjähriger Aktivist des dörflichen Kulturlebens im Alter von 88 Jahren verstorben. – Einsamer Rekord: Er war 59 Jahre lang Vorsitzender des Mandolinenvereins."*

Dorfgemeinschaft und Heimatscholle

Der 1930 in Alsweiler Geborene erlernte das Schlosserhandwerk. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er in seinem Beruf in der nahen Kreisstadt St. Wendel. Adolf Hoffmann war ein nimmermüder, zupackender Tatmensch. Neben seinem Familien- und Berufsleben meisterte er seine musikalisch-gesanglichen Hobbys, zahlreiche Vereinsmitgliedschaften und ein umfangreiches Engagement in der Dorfgemeinschaft. Aus der Ehe mit seiner Frau Rosmarie wurden vier Kinder geboren. Zu seiner großen Freude spielten alle ein Musikinstrument. Die beiden Töchter entwickelten sich zu hervorragenden Mandolinistinnen.

Mit 15 Jahren erlernte Adolf Hoffmann das Akkordeonspiel und musizierte in verschiedenen kirchlichen Gruppen. Kaum war er durch den Stimmbruch, trat er dem Männergesangverein bei, dem er als passionierter Sänger mehr als 70 Jahre bis zu seinem Lebensende verbunden blieb. Später wurde er auch noch aktiver Kirchenchorsänger in seiner katholischen Pfarrkirche *St. Mauritius.* Gemeinsam mit seiner Frau sang er noch bis kurz vor seinem Tod in den vereinigten Kirchenchören Alsweiler/Urexweiler. Zuverlässigkeit in der Stimme und im Probenbesuch werden ihm nachgesagt. Adolf Hoffmann war buchstäblich Mitglied in jedem Kulturverein seines Heimatortes. Er scheute keine Mühe und keine Verantwortung. Solange er schulpflichtige Kinder hatte, amtierte er sogar einige Jahre als Sprecher des Elternbeirates der Schule.
Vor über 60 Jahren gehörte Adolf zu den Initiatoren zur Gründung des örtlichen *Musikvereins,* dem er seither als inaktives Mitglied angehörte. Er war sprichwörtlich mit der Heimatscholle verwachsen. Seine Zugehörigkeit zum *Obst- und Gartenbauverein* unterstreicht seine Naturverbundenheit. Er verstand sich als Bewahrer und Traditionshüter und setzte sich für Dorfkultur und Gemeinwohl in seinem heimatlichen Lebensraum ein.
In diesem Sinne wirkte er engagiert in der *„Vereinsgemeinschaft"* des Ortes, die es sich zum Ziel setzt, den Heimatgedanken zu fördern und die dörflichen Sitten und Gebräuche zu pflegen. Als ideales Gemeinde-Kulturzentrum erwies sich das *Hiwwelhaus* nahe der Dorfkirche, das älteste erhaltene Bauernhaus des Saarlandes. Der vielseitige Akteur beherrschte auch die Korbflechterei. Regelmäßig demonstrierte er interessierten Kindern und Besuchern seine Handwerkskunst.

Adolf Hoffmann verstand es, – in der alten doppelten Bedeutung des Begriffs „cultura“ – Agrarkultur mit Dorf- und Vereinskultur zu vereinen. Als bodenständiger Nebenerwerbslandwirt baute er gemeinsam mit seiner Familie alle wichtigen Feldfrüchte an, hielt diverse Haustiere und pflegte seine Streuobstwiesen. Fast alles, was auf den Tisch kam, stammte vom eigenen Acker und Stall. Den robusten Umgang mit schweren Landmaschinen bewältigte er bis in sein achtes Lebensjahrzehnt. Seine selbstgebrannten Schnäpse, die „Hoffmannstropfen“, aus eigenem Obstanbau, galten als legendär.

Die Anfänge der Alsweiler Mandolinenmusik

Laut Dorfhistorie existierte bereits 1922 der ***Wanderverein »Waldeslust« Alsweiler,*** deren Mitglieder – wie es in der Zeit üblich war – mit Zupfinstrumenten *(Klampfen)* und Gesang durch die Natur zogen. Besonders an Kirmestagen und zu jährlichen Pfingstausflügen erfreuten zeitweise bis zu 20 aktive Spieler mit Musik- und Gesangseinlagen (meist ohne Noten) die Dorfgemeinschaft.
In der Region gab es in der Epoche zahlreiche Mandolinen- und Wandervereine, meist mit romantisierenden Vereinsnamen: *Edelweiß* Bliesen, *Heimatklänge* Furschweiler, *Alpenrose* Marpingen, *Gute Laune* Oberthal, *Erika* Primstal, *Nahequelle* Selbach, *Bergheil* Theley, *Frisch-Auf* Urexweiler, *Wanderlust* Urweiler usw.
In der Nazizeit und während des Krieges verstummten die Instrumente und Lieder weitgehend. Kultur und Vereinsleben kamen allerorten zum Erliegen.

Zaghafter Wiederbeginn nach dem Krieg

In der frühen Nachkriegszeit entwickelten sich inmitten zerstörter Ortschaften im ganzen Land allmählich wieder öffentliche gesellige Aktivitäten mit Wanderungen, Musikauftritten, Umzügen und Tanz. Auch in Alsweiler griffen einige wieder zu ihren Instrumenten, um an die alten Traditionen anzuknüpfen. Das Grüppchen war noch zu klein, um einen Verein oder ein Orchester zu gründen. Zahlreiche Musikanten kamen nicht mehr aus dem Krieg nach Hause. Kinder und Heranwachsende interessierten sich für diesen folkloristischen Musikzweig und konnten für den Unterricht gewonnen werden. Zu ihnen gehörte auch Adolf Hoffmann. Bei einem vormaligen Spieler erlernte er als Jugendlicher das Mandolinenspiel ganz gründlich und ging mit Zupfkameraden auf Wanderschaft.

Landesweit gab es ein Wiedererwachen von Mandolinen- und Zitherclubs, die sich 1953 eine übergeordnete Organisation schufen. Die Gründung des *Bundes zur Pflege und Förderung der Zupf- und Volksmusik* (BZVS) erfolgte am 15.11.1953 in Bliesen. Das erste Bundesmusikfest des Verbandes fand am 31.7.1954 in Oberthal statt. Bei beiden Ereignissen, die in seiner Heimatregion stattfanden, war Adolf Hoffmann als Zaungast anwesend. Ohne eine Vereinszugehörigkeit besaß er allerdings kein Mandat, um an Diskussionen und Abstimmungen teilzunehmen. Die Festschriften und Programme verwahrte er jahrzehntelang. Es ist anzunehmen, dass er die Veranstaltungen in den Nachbardörfern mit seinen Mitspielern zu Fuß besuchte. Ab dieser Zeit pflegte er Kontakte zu *Josef Schuh,* Bliesen und *Otto Kunz,* Urexweiler und anderen hervorragenden Akteuren der Zupfmusikszene.

Abbildung 2: Wanderzupf-Trio Alsweiler, um 1951, Adolf Hoffmann in der Mitte

Abbildung 3: Alsweiler Zupferfreunde, 1950, Adolf Hoffmann in der Mitte

Vereinsgründung und Aufschwung

Ein entscheidendes Datum für die Zupfmusik des Ortes war der 12. April 1959. Mit einigen Gleichgesinnten gründete Adolf Hoffmann den *Mandolinenverein Alsweiler.* Dort wirkte er dann nahezu **sechs Jahrzehnte als Vorsitzender** und als Mandolaspieler. Die musikalische Leitung hatte (anfangs) *Herbert Schmidt,* der lange Jahre für die Schulung der Gitarristen sorgte, während Adolf Hoffmann die Mandolinenspieler ausbildete. Unterricht und Ensembleproben fanden meist in der Wohnung der Familie Hoffmann statt.

Abbildung 4: Musikprobe im Hause Hoffmann, 2.v.l. Adolf spielt Mandola, 1965

Ende des Gründungsjahres ereignete sich für den jungen Verein ein Glücksfall. *Hans Botzet*[1)] kam als Volksschulrektor in den Ort. Er spielte Mandoline und Gitarre, war der Volksmusik sehr verbunden und hatte bereits an seiner vorherigen Wirkungsstätte ein Zupfensemble geleitet. Er übernahm die Orchesterleitung für die nächsten 14 Jahre. Vorsitzender Hoffmann und Dirigent Botzet engagierten sich im besten Einvernehmen und in großer Begeisterung für Verein, Orchester, Nachwuchsausbildung und Dorfkultur.

Da der rührige Lehrer seine Schulkinder für die Zupfinstrumente motivieren konnte, wurden in dieser Zeit rund 100 Mandolinen- und Gitarrenschüler*innen dem Verein zugeführt und unentgeltlich ausgebildet. Dies führte zu einem quantitativen und qualitativen Erblühen des Klangkörpers. Außerdem machte der Verein regen Gebrauch von den „Rehlinger Weiterbildungskursen“ des BZVS, was zu einer deutlichen Steigerung der Orchesterkultur und einer Weitung des Repertoires führte. Gehörten bisher die *‚Halters Tourenhefte‘* und Operettenbearbeitungen zur bevorzugten Literatur, so wurden nun beispielsweise Werke von Theodor Ritter, Konrad Wölki, Hermann Ambrosius und gar Antonio Vivaldi gespielt.

1 Hans Botzet (1905-1975) Schulrektor in Alsweiler von 1959 bis 1969, Dirigent, Mandolinenlehrer.

Abbildung 5: Mandolinenorchester Alsweiler, Osterkonzert 1962

Die Alsweiler Konzerte zogen Besucher aus der ganzen Region an. Neben konzertanten Auftritten gehörten Feste, Familienabende, Ständchen, Wanderungen und Ausflüge zum Jahresprogramm. Gemeinschaft und Geselligkeit wurden großgeschrieben. Adolf Hoffmann standen engagierte, tüchtige Vorstandsmitglieder zur Seite. Man unternahm Busfahrten u.a. an Mosel und Rhein, in den Odenwald, den Schwarzwald, in die Schweiz oder nach Österreich.

Abbildung 6: 1961 Ständchen für Familie Schmitt

In den Glanzzeiten des Vereins existierten zusätzlich ein Jugendzupfensemble und ein Gitarrenensemble. Dem musikbegeisterten Schulrektor, der in seinen alten Heimatort an die Mosel zog, folgten am Dirigentenpult Stefanie Backes, Peter Weber, Willi Anton und seit 1984 Brigitte Marx.

Abbildung 7: Stefanie Backes dirigiert das Mandolinenorchester Alsweiler um 1970

Doch wie vielerorts, so blieben auch hier nur wenige Schüler dem Orchester dauerhaft erhalten. In dem Auf und Ab der gesellschaftlichen Umbrüche steuerte Adolf Hoffmann seinen Verein durch die Klippen einer wechselvollen Orchestergeschichte.

Abbildung 8: Elternsprecher Hoffmann verabschiedet Schulrekor Botzet 1969 in den Ruhestand

Überörtliches Engagement

Schon früh strahlte sein kulturpolitisches Engagement über den Ort hinaus. In jungen Jahren zeichnete er sich bereits als Jugendleiter des Kreisverbandes aus. Seit 1971 war Adolf Hoffmann im *BZVS* rund 40 Jahre ununterbrochen im Amt des Kreisvorsitzenden im St.Wendeler Land tätig. Damit zählte er als Dienstältester zum Bundesvorstand des Verbandes. Weite Anreisen, lange Sitzungen, harte Diskussionen und Kämpfe um Projekte der Spitzen- und Breitenförderung, sowie gerechte Mittelverteilungen waren ihm vertraut.

Mit 82 Jahren zog sich der geschätzte und engagierte Freund der Zupfmusik 2012 aus den administrativen Aufgaben in Bund und Kreis zurück. Eine großartige Abschiedsfeier unter Mitwirkung aller Zupforchester der Region und einer ihm gewidmeten Komposition, dargeboten von einem voluminösen Kreisorchester mit 80 Mitwirkenden, würdigte seine Verdienste und dokumentierte seine hohe Wertschätzung. Selbstverständlich wirkte Adolf Hoffmann an seinem besonderen Festtag fröhlich und tatkräftig mit der Mandola mit. Seinem heimatlichen Mandolinenverein blieb er, Idealist durch und durch, noch weitere Jahre treu und versäumte keine Probe.

Abbildung 9: Kreisorchester St. Wendel 20.5.2012: Uraufführung "Hoffmannstropfen", eine heitere Suite von Edwin Mertes zu Ehren von Adolf Hoffmann, Leitung: Markus Lauer

Ehrungen

Das langjährige verdienstvolle Wirken von Adolf Hoffmann fand Anerkennung in zahlreichen Auszeichnungen.

* Kultusminister Jürgen Schreier zeichnete ihn am 24.11.2002 im Bildungszentrum Kirkel mit der **Großen Ehrenplakette** des Kultusministers aus.

* Der Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. *(BZVS)* ehrte Adolf Hoffmann am 23.11.2008 für sein herausragendes kulturpolitisches Wirken mit der **Leo-Clambour-Medaille.** Diese seltene Auszeichnung würdigt Leistungen – gemäß der Ehrenordnung des *BZVS* – von **außerordentlichem Rang.**

Auszug aus der Laudation von 2008

„Sehr geehrter Herr Hoffmann,
Ihre außerordentliche Leistung liegt in Ihrem langjährigen überörtlichen kulturpolitischen Engagement und in Ihrer hohen Integrationswirkung innerhalb des saarländischen Zupfmusikverbandes. Es wird Ihnen nachgesagt, Sie seien die Seele Ihres Vereins, der Motor der zupfmusikalischen Aktivitäten im Kreis St. Wendel und eine Brücke zwischen den Vereinen Ihrer Region und dem Bundesvorstand. In Zeiten, in denen es in Vereinen kriselt und sich Orchester und Ensembles auflösen, stehen Sie wie ein Fels in der Brandung und halten Ihre Musiziergemeinschaft zusammen.
Sie gestalten seit einem halben Jahrhundert ehrenamtliches kulturpolitisches Engagement nicht nur als musikalisches Hobby, sondern als Lebensaufgabe. Als Integrator erfüllen Sie neben den künstlerischen auch soziale, gemeinschaftsstiftende und jugendfördernde Aufgaben. Sie sind damit auch Garant der traditionellen Kulturpflege in Ihrer Gemeinde. Darüber hinaus engagieren Sie sich über Jahrzehnte neben dem eigenen Verein und Orchester auch auf Kreisebene und im erweiterten Bundesvorstand des BZVS.
Dafür ist Ihnen die ganze Gesellschaft zu Dank verpflichtet .“

* Im Rahmen der 50-Jahr-Feier seines Mandolinenvereins 2009 wurde Adolf Hoffmann für sein musikalisches, pädagogisches und vereinspolitisches Wirken in seinem Heimatorchester zum **Ehrenmitglied** ernannt.

* Der *BZV*S verlieh ihm für sein jahrzehntelanges verdienstvolles ehrenamtliches Wirken auf unterschiedlichsten Ebenen 2011 die **Ehrenmitgliedschaft** des Verbandes**.**

* Für langjährig gelebtes Engagement für das Gemeinwohl und die Pflege der Dorfgemeinschaft und Dorfkultur zeichnete 2014 die *Alsweiler Vereinsgemeinschaft* ihn aus.

Zum Abschied

Ich erlebte Adolf Hoffmann über Jahrzehnte als einen aufrechten, urwüchsigen und humorvollen zupfmusikalischen Weggefährten. Es war stets eine große Freude, ihm bei Sitzungen, Musikfesten oder Konzerten zu begegnen. Disziplin, Tatkraft und Beständigkeit kennzeichneten sein Wesen und sein langes Wirken in der wechselvollen Zeitgeschichte. Er hat viel bewegt und viel erreicht. Er war eine authentische Persönlichkeit, ein unverwechselbares Urgestein. Man gewann immer den Eindruck, dass er mit Gott und der Natur in Einklang lebte. Geradlinigkeit, Redlichkeit und Zuverlässigkeit zeichneten ihn aus. Verlässlich und sicher war auch sein Mandolaspiel, das er bis ins hohe Alter betrieb. Er liebte Stücke, in denen sein Instrument hervortreten konnte, wie z.B. in der *Sarabande* in der *‚Suite Nr. 6‘* von Hermann Ambrosius. Seinen Vereins- und Musikfreunden gereichte es zur Ehrenpflicht, diese Komposition, sein Lieblingswerk, zu seinem letzten Geleit zu spielen.
Der Trauergottesdienst für den Verstorbenen am 5. Dezember 2018 wurde mitgestaltet von seinem Männerchor und seinem Mandolinenorchester, verstärkt durch zahlreiche Freunde. Dass die Alsweiler Dorfkirche *St. Mauritius* die Zahl der Trauergäste kaum fassen konnte, unterstreicht seine große Beliebtheit und den Respekt vor seinem Lebenswerk.

Adolf Hoffmann hat sich um die Zupf- und Volksmusik und das Kultusleben in der Region verdient gemacht. Er wird als Mensch, Musiker, Führungspersönlichkeit, Freund, Weggenosse und „Urgestein“ in unserer Erinnerung weiterleben.

Abbildung 10: Adolf Hoffmann schenkt Edwin Mertes am 20.5.2012 "Hoffmannstropfen"

Autor:

Edwin Mertes:
Verfasst im Juni 2022
Titel:
„Adolf Hoffmann – Pionier und Urgestein der Zupf- und Volksmusik“
eine Würdigung

Quellen:

* E.M.: Langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit im Zupfmusikverband (BZVS), Erinnerungen an vielfältige Begegnungen
E.M.: Privatarchiv: Programme, Sitzungsprotokolle, Fotos

* Saarbrücker Zeitung vom 4.12.2018: *Nachruf Adolf Hoffmann*

* Werner Kirsch/Rosemarie Schmidt : Alsweiler Vereinschronik

* Rosemarie Schmidt: Informationen zur Vereinsgeschichte und Überlassung von Fotos

* Familie Mörsdorf (-Hoffmann) bin ich dankbar für Informationen und die Überlassung von Dokumenten und Fotos sowie die Autorisierung zur Veröffentlichung des Textes.